WorstCase

Autor(en): **Weilenmann, Gottfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zukunft ist uns gewiss

Wenn es stimmt, dass Erfolge beflügeln, trägt die nach wie vor eher dünne Luft den Stab Operative Schulung doch schon recht sicher. Die Masse der anfallenden Arbeit und der ausgesprochenen und auch unausgesprochenen Erwartungen stimmt jedenfalls zuversichtlich. Obwohl die Bedeutung und der Stellenwert der Armee relativ gesunken sind, nehmen die Herausforderungen bezüglich Schulung und Training eher zu. Dass diesem Umstand personell, entgegen des allgemeinen Trends im VBS, Rechnung getragen worden ist, beweist die Tatsache, dass insgesamt zehn Stellen gesprochen und ansehnlich hoch eingestuft werden konnten. Der Prozess zur Stellenbesetzung ist im Gang und steht kurz vor einem ersten Abschluss. Ebenso viel versprechend verläuft die Integration des «Milizstabes Operative Schulung», dem eine erste operationelle Bewährung im Rahmen der Stabsübung «GAZELLE» für den Führungsstab der Armee in diesem Herbst bevorsteht. Die Zeichen stehen gut.

Das Jahr 2006 kündigt sich an als das Jahr der Festigung, gerade rechtzeitig, um die zwei, drei wirklich grossen Projekte voranzutreiben, nämlich die Einsatzführungsübung «ORYX» für den FST der Armee einschliesslich seiner Milizkomponente im Herbst 2006, das trinationale Krisenreaktionsseminar «LEMAN III» mit einem ersten Teil im Winter 2006, dem zweiten, auch praktischen Teil mit Demonstrationen französischer, italienischer und schweizerischer Einsatzmittel im ersten Quartal 2007. Bis dahin bleibt noch sehr viel zu tun.

Schlusswort

Noch viel mehr bleibt zu tun bis zum Zielpunkt und Abschluss des ersten Ausbildungszyklus der neuen Armee Ende 2007. Im Sinne der militärstrategischen und operativen Schulung geht es dann um die Bewältigung der ersten mehrstufigen Stabsrahmenübung der Armee mit Beteiligung ausgewählter Truppenkontingente beider Teilstreitkräfte, der Logistikbasis und natürlich der FU-Basis. Die beiden Themen werden Raumsicherung und Raumstabilisierung sein, jenseits der gewohnten Subsidiarität, aber deutlich unterhalb der Schwelle zum klassischen Krieg. Die Regelung der Führung ist Bestandteil der Übung und soll nicht vorweggenommen werden.

Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 neben den Vorbereitungen für die Fussball-Europameisterschaften noch andere, weiterführende Themen zulassen werden, dass des Weiteren die Zusammenarbeit von Polizei und Armee einen Grad erreicht haben wird, der es erlaubt, miteinander nicht nur vordergründig, sondern echt und tief ohne Reste von Konkurrenzangst umzugehen und dass vor allem auch unsere Sicherheitspolitik den gegenwärtigen Zustand der gegenseitigen inneren Blockade überwunden haben wird. Denn Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen – auf allen Gebieten, auf allen Stufen – ist der Schlüssel zum Erfolg. ■

Worst Case

Das «Worst-Case-Szenario» in ASMZ 5/2005, Seiten 43/44), als «Military Fiction» deklariert, fand Zustimmung und Ablehnung.

Wir haben den Autor eingeladen, Military Fiction und Worst Case zu erklären. Offen bleibt die Frage, ob sich Streitkräfte für den Worst Case oder für den wahrscheinlichsten Fall vorbereiten müssen. G.

«Military Fiction», eine andere Darstellungsart

Die «Military Fiction» ist ein Fantasieprodukt. Wie in anderen Fiktionen wird Unwirkliches so dargestellt, wie wenn es wirklich wäre. So bekommt James Bond seine Liebesgrüsse nicht aus Rotland, sondern aus Moskau. – Die «Science Fictions» der Literatur wollen meistens unterhalten, manchmal belehren (Harry Potter). Philosophen brauchen Fiktionen, um Annahmen darzustellen, deren Wahrheit nicht erkannt werden kann; Juristen benützen sie, um Rechtsfolgen von (noch) nicht bestehenden Tatbeständen ableiten zu können. – «Military Fictions» wollen instruieren und zum Denken anregen, auch provozieren oder etwas «ad absurdum» führen. Das Typische: Sie verarbeiten Tatsachen, Mutmassungen, Befürchtungen zu Szenarien, die mindestens möglich sind. Sie benützen, imitieren oder persiflieren oft die militärische Ausdrucks- und Denkweise. Da sie formal ungebunden sind, können sie heikle Tatbestände unverblümt darstellen und Emotionen erzeugen, die für ein vertieftes Denken förderlich sind.

Worst Case, beliebt – gehasst – notwendig

Die «Military Fiction» der ASMZ Nr. 5 behandelt einen «Worst Case». Das ist heikel, denn Menschen sind nur so lange gierig auf Negatives, als sie nicht selbst betroffen sind. «Bad news are good news» gilt für die Medienwelt. Wenn der Worst Case uns selbst betrifft, dann lehnen wir ihn ab. Das ist so in Privatleben, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport – und auch im Militär, wo selbst prominente Führer dieser Schwäche unterliegen: Im Zweiten Weltkrieg wollten Stalin und MacArthur die Angriffe von Deutschland und Japan nicht wahr haben. Jeder hatte seinen «Worst Case» von sich geschoben, ihn nicht vorbereitet. Die Folgen waren militärische Katastrophen.

Um gefährliche Überraschungen zu vermeiden, muss man sich mit dem «Worst Case» befassen. Der Beitrag in ASMZ Nr. 5 lädt dazu ein und gibt einige Denkansätze. Allerdings verlangt er keine Ausrichtung unserer Armee auf diesen Fall, sondern er schlägt vor, noch andere Szenarien zu berücksichtigen. Regel: Man muss den «Worst Case» kennen und ernst nehmen, aber man darf sich von ihm nicht beherrschen lassen.

Anmerkung: Worst Case oder wahrscheinlichster Fall?

Die so gestellte Frage enthält keine echte Alternative und kann kaum beantwortet werden. Grund: Jeder Bedrohungsfall hat 1. einen Gefährlichkeitsgrad (genauer: Grösse der Negativwirkung auf zu schützendes Objekt), 2. einen Wahrscheinlichkeitsgrad und 3. einen Aktualitätsgrad. Eine saubere Bedrohungsanalyse verlangt Berücksichtigung aller drei Elemente. Bei Gelegenheit wird diese Problematik näher erläutert werden.

Gottfried Weilenmann
8708 Männedorf

Senden Sie mir
❑ Unterlagen zur Mitgliedschaft
❑ Bücher-/Abzeichenliste
Name: _____
Vorname: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Einsenden an: **Postfach 2634 CH 3601 Thun**
s a m
schweizer armeemuseum
musée suisse de l'armée
museo svizzero dell'esercito
museum svizra da l'armada

Verein Schweizer Armeemuseum
Der Verein Schweizer Armeemuseum betreut im Auftrag des VBS die **Systematische Sammlung des historischen Armeematerials**.
Ausgewählte Sammlungsteile (z. B. Uniformen und Kopfbedeckungen, Artilleriegeschütze, Oldtimerfahrzeuge) können in Thun von **geführten Gruppen besichtigt** werden – nehmen Sie diese Gelegenheit unbedingt wahr!
Ihre frühere Einheit wurde aufgelöst? Sie haben aber noch Material, das Sie nicht mehr benötigen? Melden Sie sich: Vielleicht wird durch **Ihre Mithilfe** unsere Sammlung komplettiert!
Zahlreiche **Abzeichen und Bücher** sind im Shop erhältlich!
Weitere Infos unter: www.armeemuseum.ch

